

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 77 (2015)

Heft: 6-7

Rubrik: Hochschnitt Getreide - wozu?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feldtests haben gezeigt, dass die Dual-Stream-Technologie die Druschleistung des Mähdreschers um bis zu 15 % steigern kann. (Bilder: New Holland)



Hochschnitt Getreide – wozu?

Wenn jährlich über 300 000 Tonnen Stroh aus den umliegenden Nachbarländern in die Schweiz eingeführt werden, scheint es unsinnig zu sein, in der Schweiz über den Hochschnitt von Getreide nachzudenken. Dennoch gibt es gewichtige Argumente, die für einen Hochschnitt sprechen. New Holland hat erstmalig ein vielversprechendes Hochschnittssystem im Praxiseinsatz.

Ruedi Hunger

Moderne Mähdrescher haben bezüglich eines weiteren Leistungsausbaus einen «Ausbau-Notstand». Breite Schneidwerke – heute sind die Hersteller bei 12 m angekommen – benötigen viel Leistung, um den enormen Strohdurchsatz zu verarbeiten. Das auf Mähdrescher spezialisierte Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen «feiffer consult» in Sondershausen (D) hat errechnet, dass jeder Zentimeter längere Stoppel eine Mehrleistung von 2 % und eine Dieseleinsparung von 1,5 % ergibt. Schneidet ein Lohnunternehmer mit seinem Mähdrescher regelmässig 10 cm höher, ist der Mähdrescher schon 20 % mehr wert, ohne dass zusätzlich in Stahl und Motorenstärke investiert worden wäre. Schliesslich bringen hohe Strohmengen die Strohhäcksler an ihre Leistungsgrenzen. Und gleich noch eine wichtige Zahl: Bei höherem Schnitt verbleiben bei Raps etwa 4000 Liter und bei Getreide circa 1500 Liter Wasser auf dem Feld stehen, enthalten in den untersten Strohpartien.

Stroh dient dem Humusaufbau

Lange Stoppeln sind ungewohnt, bringen Probleme bei der nachfolgenden Stoppel-

und Bodenbearbeitung und verursachen Kosten, wenn sie gemulcht werden müssen; ganz abgesehen vom Strohverlust. Allerdings ist dieses Stroh nicht einfach verloren. Es steht zur Humuserhaltung oder zum Humusaufbau im Acker zur Verfügung.

Mit den herkömmlichen Schneidwerken kennt man drei Schnittverfahren:

- Der klassische Schnitt setzt möglichst tief an, mit der Folge, dass vom Drescher viel Leistung abgefordert wird. Zudem nimmt man alle Folgekosten in Kauf. Dafür erspart man sich Probleme und evtl. auch Kosten bei der nachfolgenden Bearbeitung.
- Bei mittlerer Schnithöhe wird das Getreide so hoch geschnitten, dass die nachfolgende Bodenbearbeitung dadurch nicht entscheidend belastet wird. Damit wird eine höhere Druschleistung mit einer noch beherrschbaren Bodenbearbeitung verbunden.
- Beim Hochschnitt wird auf einer Höhe von 30 bis 40 cm geschnitten. Der Mähdrescher verarbeitet mehrheitlich die Ähren – wofür er eigentlich auch geschaffen ist! Das verbleibende Langstroh muss in einem weiteren Arbeitsgang ge-

schnitten oder gemulcht werden. Dies verursacht zwar Kosten, verbessert aber das Strohmanagement, weil das Stroh an Ort und Stelle wieder abgelegt wird und die vom Mulchgerät aufgeschlossene Stoppel rascher verrottet.

Neues Schneidwerkkonzept

New Holland kann die Hochleistungs- und VariFeedTM-Schneidwerke mit einem Doppelmesserschneidwerk hinter der Schneidwerkrückwand ausrüsten. Dieses Dual-Stream-Schneidwerkkonzept schneidet bei höher angehobenem Schneidwerk die Stoppel nach. Wenn das Schneidwerk tief geführt wird, erfolgt kein zusätzlicher Schnitt. Der Doppelschnitt verringert die Strohmasse, welche an der Basis feucht ist, und erhöht die Druschleistung, nach Angaben von New Holland um bis zu 15 %.

Eine fünfteilige Walze hinter den Messern drückt das geschnittene Stroh und die Reststoppeln «aktiv in den Boden».

Da der Nachschnitt nicht (vom Häcksler) aufgeschlossen wird, bleiben die «Strohröhrchen» mit einer Länge von 5 cm bis 25 cm auf dem Acker. Noch gibt es kaum Erfahrungen darüber, wie lange die Umsetzung dieser intakten Strohteile im Boden dauert. Weiter steht die Frage im Raum, wie sich diese zusätzliche Strohmasse auf die Mäusepopulation auswirkt. Zudem sind die Auswirkungen auf die Übertragung von Halmbasiskrankheiten, insbesondere bei Mulhsaat, nicht geklärt.

Fazit: Mähdrescher wurden eigentlich konstruiert, um Ähren und nicht um Stroh zu dreschen. Da Getreide, aus verschiedenen Gründen, in Zukunft wieder länger wird, kann ein funktionierendes Hochschnittssystem auch in der Schweiz begrenzte Bedeutung erlangen. ■



Gut sichtbar der gestufte Schnitt. Das herkömmliche Schneidwerk schneidet nur den oberen Teil des Getreidehalms.